

## Weiterführende Literatur

### Kapitel 1: Grundlagen der Pädagogischen Psychologie

Beck, K. & Krapp, A. (2006). Wissenschaftstheoretische Grundfragen der Pädagogischen Psychologie. In A. Krapp & B. Weidenmann (Hrsg.), Pädagogische Psychologie (5. Aufl., S. 33-74). Weinheim: Beltz.

*In diesem Text werden wissenschaftstheoretische Fragestellungen ausführlicher behandelt als es im Einführungskapitel dieses Lehrbuchs möglich war. Der Text kann über ResearchGate kostenlos herunter geladen werden:*

[https://www.researchgate.net/profile/Andreas\\_Krapp/contributions?ev=prf\\_act](https://www.researchgate.net/profile/Andreas_Krapp/contributions?ev=prf_act)

Gräsel, C. (2011). Was ist Empirische Bildungsforschung? In H. Reinders, H. Ditton, C. Gräsel & B. Gniewosz (Hrsg.), Empirische Bildungsforschung. Band 1: Strukturen und Methoden (S. 13-28). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

*Der Beitrag fasst wichtige Entwicklungslinien und Forschungsperspektiven der Empirischen Bildungsforschung zusammen. Er beschreibt wichtige Grundlagen der Empirischen Bildungsforschung als ein interdisziplinär angelegtes Forschungsfeld.*

Herzog, W. (2012). Wissenschaftstheoretische Grundlagen der Psychologie. Wiesbaden: Springer VS. *Das Buch führt in die wissenschaftstheoretischen Grundfragen der Psychologie ein. Thematisiert werden z.B. Probleme der Abgrenzung von wissenschaftlichen und alltäglichen psychologischen Aussagen, Fragen der Erkenntnisgewinnung, wissenschaftstheoretische Positionen des 20. Jahrhunderts und ihre Bezüge zu psychologischen Theorien und Forschungsparadigmen, Fragen der Theoriebildung, der Forschungsmethodik, der Verortung der Psychologie in der Systematik der Wissenschaften sowie der praktischen Anwendung psychologischer Erkenntnisse.*

Rost, D. (Hrsg.). (2010). Handwörterbuch Pädagogische Psychologie (4. Aufl.). Weinheim: Beltz. *Dieser Sammelband bietet an Hand von 115 Stichwörtern einen relativ differenzierten Einblick in den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Diskussion in wichtigen Themenfeldern der modernen Pädagogischen Psychologie. Gut geeignet als Nachschlagewerk und vertiefende Auseinandersetzung mit speziellen Fragestellungen und Forschungsgebieten der Pädagogischen Psychologie.*

Schneider, W. & Hasselhorn, M. (Hrsg.). (2008). Handbuch der Psychologie, Bd. 10 Pädagogische Psychologie. Göttingen: Hogrefe. *Auch in diesem Handbuch wird das Wissen der Pädagogischen Psychologie an Hand einer Zusammenstellung von relativ kurzen übersichtsartigen Texten zu ca. 60 Konzepten oder Forschungsgebieten zusammenfassend dargestellt. Im Vergleich zum Handwörterbuch von Rost sind die einzelnen Beiträge nach übergeordneten Themengebieten angeordnet und orientieren sich in ihrem Anspruch stärker am Niveau eines einführenden Lehrbuchs als am Niveau eines forschungsorientierten Handbuchs. Insofern eignet sich das Buch in erster Linie für eine rasche Orientierung über grundlegende Themen der Pädagogischen Psychologie und als Ergänzung zu den in einem Lehrbuch oder einer Lehrveranstaltung systematisch abgehandelten Fragestellungen.*

Wirtz, M. A. (Hrsg.). (2013). Dorsch Lexikon der Psychologie (16. Aufl.). Bern: Huber.  
*Ein Standardwerk der Psychologie, das auf der Grundlage des aktuellen internationalen Wissensstandes eine verlässliche Auskunft über Bedeutung psychologischer Fachbegriffe gibt. Seit der 16. Auflage steht das Werk sowohl als Buch als auch als Internetlexikon (<https://portal.hogrefe.com/dorsch/de/startseite/>) zur Verfügung. Die neueste Ausgabe enthält ca. 13.000 Begriffe der Psychologie und ihrer benachbarten Disziplinen, die 19 zentralen psychologischen Teildisziplinen zugeordnet sind. Eines dieser Teilgebiete ist die Pädagogische Psychologie. Für jede der 19 Teildisziplinen werden zu Beginn definierende Gebietsüberblicke und eine Liste zentraler Begriffe präsentiert, die als sog. TOP-Stichwörter einen Einstieg in die zentralen Themen und Begrifflichkeiten der Einzelgebiete ermöglichen.*

Tenorth, H. & Tippelt, R. (Hrsg.). (2007). Fachlexikon Pädagogik. Weinheim: Beltz.  
*Um sich mit den Begriffen in der Nachbardisziplin Erziehungswissenschaft/Pädagogik vertraut zu machen, empfiehlt sich dieses Fachlexikon, an dem führende Fachvertreter des Fachs mitgewirkt haben. Es enthält ca. 6.000 Stichwörter, wobei es z.T. große Überschneidungen mit den Fachbegriffen in pädagogisch-psychologischen Lehr- und Handwörterbüchern gibt.*

## **Kapitel 2: Geschichte der Pädagogik**

Lück, H. E. (2013). Geschichte der Psychologie: Strömungen, Schulen, Entwicklungen (6. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.  
*Diese Einführung erschließt die historische Entwicklung der Psychologie in ihren wichtigsten Strömungen und Schulen. Der Schwerpunkt liegt auf der Darstellung des 19. und 20. Jahrhunderts. Dabei wird auch auf die jeweiligen sozialgeschichtlichen Zusammenhänge eingegangen.*

Lück, H. E. & Miller, R. (Hrsg.). (2005). Illustrierte Geschichte der Psychologie. Weinheim: Beltz.  
*Dieser „Psychologie-Atlas“ bietet an Hand zahlreicher Originalfotos und Dokumente eine lebendige Darstellung der historischen Entwicklung dieses Fachs. In den einzelnen Kapiteln werden wichtige wissenschaftliche Strömungen und einflussreiche, historisch bedeutsame Fachvertreter vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt auf den frühen Phasen der Entwicklung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.*

Ingenkamp, K., Jäger, R. S., Petillon, H. & Wolf, B. (Hrsg.). (1992). Empirische Pädagogik 1970-1990 (2 Bände). Weinheim: Deutscher Studien Verlag.  
*Die Beiträge in diesem Werk geben eine sehr gute Übersicht über die Entwicklung der empirischen Pädagogik und der Pädagogischen Psychologie, in diesem für beide Disziplinen hoch bedeutsamen Zeitraum.*

Rammsayer, T. & Troche, S. (Hrsg.). (2005). Reflexionen der Psychologie: 100 Jahre Deutsche Gesellschaft für Psychologie. Göttingen: Hogrefe.  
*Dieses Buch ist anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Deutschen Gesellschaft für Psychologie im Jahr 2004 entstanden. Es enthält eine Sammlung von Beiträgen zur Geschichte der Psychologie aus der Sicht renommierter deutschsprachiger Fachvertreterinnen und Fachvertreter. Darüber hinaus diskutieren Experten aus dem Ausland die historische Bedeutung ausgewählter Persönlichkeiten und Forschungsbeiträge der deutschsprachigen Psychologie.*

Schönpflug, W. (2013). Geschichte und Systematik der Psychologie (3. Aufl.). Weinheim: Beltz.  
*In diesem Lehrbuch wird die Geschichte der Psychologie von ihren Anfängen in der Antike bis zur Gegenwart systematisch erläutert. Es wird aufgezeigt, wie sich die Teilgebiete der Psychologie, ihre theoretischen Richtungen und methodischen Orientierungen sowie ihre Einbettung in andere wissenschaftliche Disziplinen entwickelt haben.*

### **Kapitel 3: Wissenschaftsverständnis und Wissenschaftskommunikation**

*Keine weiterführende Literatur angeführt.*

### **Kapitel 4: Forschungsmethoden**

Laursen, B., Little, T. D. & Card, N. A. (Eds.). (2011). Handbook of Developmental Research Methods. New York: Guilford.

*Erläutert die Sinnhaftigkeit spezifischer Modelle in Bezug auf die Forschungsfrage und führt Problembereiche bestimmter Studiendesigns an. Hauptaugenmerk liegt auf der Messung von Veränderungsprozessen über die Zeit hinweg.*

Lodico, M.G., Spaulding, D. T. & Voegtle, K.H. (2010). Methods in Educational Research: From Theory to Practice. San Francisco, CA: Jossey-Bass.

*Dieses Buch richtet sich vor allem an Studierende und erläutert auf verständliche, detaillierte Weise Forschungsmethoden in der Pädagogischen Psychologie. Hier liegt der Fokus nicht auf statistischen Grundlagen. Die AutorInnen ermöglichen den LeserInnen ein tiefergehendes Verständnis dafür, welche Forschungsmethoden die beste Möglichkeit zur Beantwortung diverser Fragestellungen der Pädagogischen Psychologie bieten. Ein idealer Begleiter für den Sprung vom Studium zur Forschung.*

Sedlmeier, P. & Renkewitz, F. (2013). Forschungsmethoden und Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler. München: Pearson.

*Anschauliches Einführungswerk, speziell auf Studierende ausgerichtet. Fokus auf Verständnis größerer Zusammenhänge, Alltagsnähe und Forschungspraxis.*

Zimmermann, B. & Schunk, D. (Eds.). (2011). Handbook of Self-Regulation of Learning and Performance (Educational Psychology Handbook). New York: Routledge.

*Ausgehend von selbstreguliertem Lernen werden hier Methoden vorgestellt, die speziell für die pädagogische Psychologie von hoher Relevanz sind (Messungen anhand von Tagebuchverfahren, lautem Denken, Fallstudien u. dgl.). Zudem wird kulturellen und geschlechtsspezifischen Unterschieden Rechnung getragen.*

### **Kapitel 5: Spielräume für Veränderung durch Erziehung**

Asendorpf, J. B. (2007). Interaktion und Kovariation von Genom und Umwelt. In M. Hasselhorn & W. Schneider (Hrsg.), Handbuch der Entwicklungspsychologie (S. 119–128). Göttingen: Hogrefe.

- Asendorpf, J. B. (2012). Verhaltens- und molekulargenetische Grundlagen. In W. Schneider & U. Lindenberger (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (7. Aufl., S. 81–96). Weinheim: Beltz.
- Davies, G., Tenesa, A., Payton, A., Yang, J., Harris, S. E., Liewald, D. et al. (2011). Genome-wide association studies establish that human intelligence is highly heritable and polygenic. *Molecular Psychiatry*, 16, 996–1005.
- Doyle, D. (2009). *The talent code. Greatness isn't born. It's grown.* New York: Random House.
- Montada, L., Lindenberger, U. & Schneider, W. (2012). Fragen, Konzepte, Perspektiven. In W. Schneider & U. Lindenberger (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 28–60). Weinheim: Beltz.
- Plomin, R., DeFries, J. C., Knopik, V. S. & Neiderhiser, J. (2013). *Behavioral genetics* (6th ed.). New York: Worth.
- Quitow, W. (1990). *Intelligenz – Erbe oder Umwelt? Wissenschaftliche und politische Kontroversen seit der Jahrhundertwende.* Stuttgart: Metzler.
- Shenk, D. (2010). *The genius in all of us: Everything you've been told about genetics, talent and IQ is wrong.* New York: Doubleday.

## **Kapitel 6: Entwicklung, Sozialisation und Lernen**

*Keine weiterführende Literatur angeführt.*

## **Kapitel 7: Kognition und Metakognition**

- Baumert, J., Brunner, M., Lüdtke, O. & Trautwein, U. (2007). Was messen internationale Schulleistungsstudien – Resultate kumulativer Wissenserwerbsprozesse. Eine Antwort auf Heiner Rindermann. *Psychologische Rundschau*, 58, 118-127.  
*Zusammen mit dem ursprünglichen Artikel von Heiner Rindermann von 2006 (Psychologische Rundschau, 57, 69-86), in dem sich der Autor dafür ausspricht, dass internationale Schulleistungsstudien als Messung von Intelligenz bzw. des g-Faktors kognitiver Fähigkeiten zu sehen sind, stellt die angegebene Arbeit von Baumert und Kollegen nicht nur ein Beispiel für eine wissenschaftliche Kontroverse dar, sondern spiegelt auch unterschiedliche theoretische Richtungen und Schulen in Bezug auf kognitive Leistungen (insb. Wissen und Intelligenz) wider.*
- Courage, M. & Cowan, N. (Eds.). (2009). *The development of memory in infancy and childhood.* Hove, UK: Psychology Press.  
*Das Buch vermittelt einen umfassenden Überblick über Aspekte der Gedächtnisentwicklung in verschiedenen Gedächtnisbereichen. Diese umfassen Bereiche wie das deklarative Gedächtnis, aber auch das Arbeitsgedächtnis, das autobiographische Gedächtnis und Gedächtnisstrategien werden in Bezug auf ihre frühe Entwicklung (bis zum Schulkindalter) aus grundlagen- und anwendungsorientierter Perspektive behandelt.*

Hacker, D. J., Dunlosky, J. & Graesser, A. (Eds.). (2009). Handbook of metacognition in education. New York: Taylor & Francis.

*Das Herausgeberwerk enthält einschlägige Arbeiten zu Theorien, zur Diagnose und zur Förderung (auch technologiebasiert) von Metakognition und selbstreguliertem Lernen.*

Schneider, W. & Pressley, M. (1997). Memory Development between two and twenty. Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum.

*Das Buch enthält eine detaillierte Darstellung der Entwicklung des verbalen Gedächtnisses im Kindes- und Jugendalter, besonders aus der Perspektive des Modells des „good strategy users“. Ausführlich behandelt werden auch die Determinanten der kognitiven und der Gedächtnisentwicklung sowie Bedingungsfaktoren guter Gedächtnisleistungen.*

Weinert, F. & Kluwe, R. H. (Hrsg.). (1984). Metakognition, Motivation und Lernen. Stuttgart: Kohlhammer.

*Das Herausgeberwerk enthält eine Reihe älterer, aber weiterhin grundlegender und einschlägiger Arbeiten zu den Themengebieten Metakognition, Selbststeuerung und Wissen.*

## **Kapitel 8: Motivation und Emotion**

Brandstätter, V., Schüler, J., Puca, R. M. & Lozo, L. (2013). Motivation und Emotion: Allgemeine Psychologie für Bachelor. Berlin: Springer.

*Dieses einführende Lehrbuch richtet sich in erster Linie an Studierende der Psychologie. Es vermittelt das Basiswissen für die Module Motivation und Emotion im Studienfach Allgemeine Psychologie. Behandelt werden die Themen Leistungs-, Anschluss- und Machtmotivation, Zielsetzungstheorien, Forschungsmethoden, Emotionsregulation und Emotionsentwicklung sowie kulturelle Aspekte. Auf der Website zu diesem Buch werden für sämtliche Kapitel kostenlose Hörbeiträge im MP3-Format zum direkten Anhören oder Downloaden angeboten;*  
<http://lehrbuch3.herokuapp.com/podcasts/allgemeine-psychologie-fur-bachelor-motivation-und-emotion>

Brandstätter, V. & Otto, J. H. (Hrsg.). (2009). Handbuch der Allgemeinen Psychologie: Motivation und Emotion. Göttingen: Hogrefe.

*Dieses Handbuch eignet sich auch für Studierende der Pädagogischen Psychologie und empirischen Bildungsforschung sehr gut als Nachschlagewerk und als ergänzende Lektüre für eine systematische Auseinandersetzung mit speziellen Forschungsansätzen der psychologischen Motivations- und Emotionsforschung. In den relativ knapp gehaltenen Beiträgen werden sowohl klassische Ansätze als auch aktuell vorherrschende Theorien und Anwendungsbezüge von Experten des jeweiligen Themengebietes auf verständlichem Niveau dargestellt.*

Heckhausen, J. & Heckhausen, H. (Hrsg.). (2010). Motivation und Handeln (4. Aufl.). Heidelberg: Springer.

*Dieses Lehrbuch der psychologischen Motivationsforschung steht in der Tradition der von Heinz Heckhausen begründeten deutschsprachigen Leistungsmotivationsforschung. Auf der Grundlage seines klassischen Lehrbuchs von 1980 bzw. 1989 werden die zentralen Themen der psychologischen Motivationsforschung von führenden Vertretern dieses Forschungsgebietes unter Berücksichtigung des aktuellen internationalen Forschungsstandes auf anspruchsvollem wissenschaftlichem Niveau dargestellt. Das Buch empfiehlt sich als Lektüre für eine gründliche Auseinandersetzung mit der modernen kognitiv orientierten Motivationsforschung.*

- Rheinberg, F. & Vollmeyer, R. (2012). Motivation (8. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.  
*Auch dieses Taschenbuch steht in der von Heinz Heckhausen begründeten Forschungstradition. Es wendet sich in erster Linie an Studierende, die sich im Rahmen ihres Studiums mit der psychologischen Motivationsforschung befassen müssen. Dafür bietet es eine gut verständliche systematische Einführung und kann als ergänzende Lektüre und zur Prüfungsvorbereitung empfohlen werden.*
- Lewis, M., Haviland-Jones, J. M. & Barrett, L. F. (2010). Handbook of emotions (3<sup>rd</sup> ed.). New York: Guilford.  
*Ein englischsprachiges Standardwerk, das sich als Nachschlagewerk und vertiefende Auseinandersetzung mit Theorien und Befunden der psychologischen Motivationsforschung unter Einbeziehung der Forschung in relevanten Nachbargebieten (z.B. Biologie) eignet.*
- Schunk, D. H., Meece, J. L. & Pintrich, P. R. (2014). Motivation in education: Theory, research, and applications (4<sup>th</sup> ed.). Boston: Pearson.  
*Ein empfehlenswertes englischsprachiges Lehrbuch zur pädagogisch-psychologischen Motivationsforschung. Es wendet sich an Studierende mit einer pädagogischen Berufsperspektive und legt den Schwerpunkt auf kognitive Theorien und ausgewählte empirische Forschungsbefunde, die für Fragestellungen des Lehrens und Lernens relevant erscheinen.*
- Schutz, P. A. & Pekrun, R. (Eds.). (2007). Emotion in education. San Diego: Academic Press.  
*Dieser Sammelband gibt eine sehr gute Übersicht über den aktuellen Stand der Forschung über die Bedeutung von Emotionen in pädagogischen Kontexten.*
- Wirtz, M. A. (Hrsg.). (2013). Dorsch Lexikon der Psychologie (16. Aufl.). Bern: Huber.  
*In diesem Standardwerk der deutschsprachigen Psychologie, das seit der 16. Auflage sowohl als Buch als auch als Internetlexikon (<https://portal.hogrefe.com/dorsch/de/startseite/>) zur Verfügung steht, erhält man einen aktuellen und umfassenden Einblick in die wissenschaftliche Terminologie der Psychologie. Unter den mehr als 13.000 Fachbegriffen findet man auch zahlreiche Stichwörter zu den verschiedenen Themenbereichen der pädagogisch-psychologischen Motivations- und Emotionsforschung. Es ist deshalb insbesondere für eine rasche Orientierung über die Bedeutung spezieller Fachbegriffe geeignet.*

## **Kapitel 9: Lernen und Wissenserwerb**

- Mayer, R. E., & Alexander, P. A. (2011). (Eds.). Handbook of research on learning and instruction. New York: Routledge.
- Sawyer, R. K. (2006). (Ed.). The Cambridge handbook of the learning sciences. New York: Cambridge University Press.
- Zimmerman, B. J., & Schunk, D. H. (2011). (Eds.). Handbook of self-regulation of learning and performance. New York: Routledge.

## **Kapitel 10: Lerngelegenheiten im Unterricht**

- Helmke, A. (2012). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität: Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts (4. Aufl.). Seelze-Velber: Kallmeyer.

- Kounin, J. S. (2006). *Techniken der Klassenführung* (Original der deutschen Ausgabe, 1976). Münster: Waxmann.
- Gage, N. L. (1963). Paradigms for research on teaching. In N. L. Gage (Ed.), *Handbook of research on teaching* (pp. 94-141). Chicago: Rand McNally.
- Brophy, J. & Good, T. (1986). Teacher behavior and student achievement. In M. C. Wittrock (Ed.), *Handbook of Research and Teaching* (pp. 328-375). New York: Macmillan.
- Floden, R. E. (2001). Research on effects of teaching: A continuing model for research on teaching. In V. Richardson (Ed.), *Handbook of research on teaching* (pp. 3-16). Washington, DC: American Educational Research Association.
- Kunter, M., Baumert, J., Blum, W., Klusmann, U., Krauss, S. & Neubrand, M. (Hrsg.). (2011). *Professionelle Kompetenz von Lehrkräften: Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV*. Münster: Waxmann.
- Reinmann, G. & Mandl, H. (2006). Unterrichten und Lernumgebungen gestalten. In A. Krapp & B. Weidenmann (Hrsg.), *Pädagogische Psychologie* (5. Aufl., S. 613-657). Weinheim: Beltz.
- Reusser, K. (1995). Lehr-Lernkultur im Wandel: Zur Neuorientierung in der kognitiven Lernforschung. In R. Dubs & R. Dörig (Hrsg.), *Dialog Wissenschaft und Praxis* (S. 164-190). St. Gallen: IWP.
- Shuell, T. J. (1996). Teaching and learning in a classroom context. In D. C. Berliner & R. C. Calfee (Eds.), *Handbook of Educational Psychology* (pp. 726-764). New York: Macmillan.
- Terhart, E., Bennewitz, H. & Rothland, M. (Hrsg.). (2011). *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf*. Münster: Waxmann.

## **Kapitel 11: Lernen in Gruppen**

- Hmelo-Silver, C. E., Chinn, C. A., Chan, C. K. K. & O'Donnell, A. M. (Eds.). (2013). *The international handbook of collaborative learning*. New York: Routledge.
- King, A. (2007). Scripting collaborative learning processes: A cognitive perspective. In F. Fischer, I. Kollar, H. Mandl & J. M. Haake (Eds.), *Scripting computer supported communication of knowledge: Cognitive, computational and educational perspectives* (pp. 13-37). New York: Springer.
- Fischer, F., Kollar, I., Stegmann, K. & Wecker, C. (2011). Online-Diskussionen in der Hochschullehre: Kooperationskripts können das fachliche Argumentieren verbessern. *Zeitschrift für Pädagogik*, 57(3), 326-337.
- Fischer, F., Kollar, I., Stegmann, K. & Wecker, C. (2013). Toward a script theory of guidance in computer-supported collaborative learning. *Educational Psychologist*, 48(1), 56-66.
- Wecker, C., Zottmann, J. & Fischer, F. (2008). Kooperationskripts für das kooperative Lernen in der Hochschule. In J. Zumbach & H. Mandl (Hrsg.), *Pädagogische Psychologie in Theorie und Praxis: Ein fallbasiertes Lehrbuch* (S. 321-331). Göttingen: Hogrefe.

## Kapitel 12: Lernen mit Medien

Mayer, R. (Ed.). (2014). The Cambridge handbook of multimedia learning (2<sup>nd</sup> ed.). Cambridge: Cambridge University Press.

*Eines der Standardwerke und eine umfassende Einführung in den Bereich des multimedialen Lernens, in welchem sowohl theoretische Fundierungen (z.B. die Cognitive Load Theory oder die Cognitive Theory of Multimedia Learning) behandelt als auch aktuelle Forschungsgebiete (z.B. das Lernen mit selbst generierten Visualisierungen) beleuchtet werden. Zudem finden sich in diesem Werk Kapitel zum multimedialen Lernen in verschiedenen Fachgebieten (z.B. multimediales Lernen in Mathematik, Chemie, Zweitspracherwerb etc.).*

Niegemann, H.M., Domagk, S., Hessel, S., Hein, A., Hupfer, M. & Zobel, A. (2008). Kompendium multimediales Lernen. Heidelberg: Springer.

*Ein umfassender und anschaulicher Einstieg in die Thematik des Lernens mit Medien und eines der wenigen deutschsprachigen Werke auf diesem Gebiet. Hervorzuheben sind hier die ausführlichen Erläuterungen zu einzelnen Medien wie z.B. Text, Bilder und Animationen, denen jeweils komplette eigene Kapitel gewidmet sind.*

Sweller, J., Ayres, P. & Kalyuga, S. (2011). Cognitive Load Theory. New York: Springer.

*Sehr aktuelles Werk zur Theorie der Kognitiven Belastung, welche nicht nur einen Überblick zum Aufbau und zur Funktionsweise der menschlichen Informationsverarbeitung gibt und die Theorie in ihrer originalen Fassung darstellt, sondern auch umfassend auf Implikationen eingeht, die sich durch die Begrenzung des Arbeitsgedächtnisses und die verschiedenen Belastungsformen für Lehr-/Lernszenarien ergeben. Zudem werden aktuelle und stark diskutierte Themenbereiche fokussiert (z.B. die Frage, ob inhaltsbedingte kognitive Belastung tatsächlich veränderbar ist, oder die generelle Frage der Messbarkeit kognitiver Belastung).*

Van Dijk, T. & Kintsch, W. (1983). Strategies of discourse comprehension. New York, London: Academic Press, Inc.

*Der große Klassiker zur Textverarbeitung. Nahezu alle nachfolgenden Studien beziehen sich auf das in diesem Buch vorgestellte „Konstruktions-Integrations-Modell“ (Construction Integration Model) des Textverstehens. Ein bahnbrechendes Werk, das auch heute noch von hoher Relevanz ist.*

## Kapitel 13: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen von Lehren und Lernen

*Keine weiterführende Literatur angeführt.*

## Kapitel 14: Lernumwelten in der Familie

Andresen, S., Hunner-Kreisel, C. & Fries, S. (Hrsg.). (2013). Erziehung. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart: Metzler.

*Das Handbuch bündelt prägnante Kurzbeiträge zu allen relevanten Aspekten, Phasen und Orten der Erziehung und lädt zum disziplinübergreifenden „Blick über den Tellerrand“ ein.*

Lareau, A. (1987). Social Class Differences in Family-School Relationships: The Importance of Cultural Capital. *Sociology of Education*, 60, 73-85.

*Ein Blick in diesen vielzitierten „Klassiker“ lohnt – mit ihrer qualitativen Analyse des Zusammenspiels von schulischen und häuslichen Erwartungen und Interaktionserfahrungen hat Annette Lareau erstmalig und in einer bislang kaum übertroffenen Weise auf subtile Ausgrenzungsprozesse aufmerksam gemacht, die für das Verständnis von sozialer Ungleichheit essentiell waren und sind.*

National Institute of Child Health and Human Development (NICHD). (2006). The NICHD study of early child care and youth development. Report abrufbar unter

[https://www.nichd.nih.gov/publications/pubs/Documents/SECCYD\\_06.pdf](https://www.nichd.nih.gov/publications/pubs/Documents/SECCYD_06.pdf)

*In diesem Bericht werden Befunde des NICHD Early Child Care Research Networks zusammengefasst, die die Entwicklung von Vorschulkindern in Abhängigkeit von der Betreuungsqualität in der Familie und in Kindertageseinrichtungen beleuchten. Der Bericht enthält zudem eine Beschreibung der Ziele und des Designs der bislang längsten und umfassendsten NICHD-Studie zu den Konsequenzen frühkindlicher Fremdbetreuung sowie eine Liste mit daraus hervorgegangen Publikationen (für neue Literaturverweise zu spezifischeren Fragestellungen vgl. <https://www.nichd.nih.gov/publications/Pages/default.aspx>).*

Nave-Herz, R. (2012). Familie heute. Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung (5. Aufl). Darmstadt: Primus.

*Die Autorin liefert einen hervorragenden familiensoziologischen Einblick in die gesellschaftlichen Gründe für den Wandel der Familienstrukturen und Erziehungspraktiken.*

Wild, E. & Lorenz, F. (2010). Elternhaus und Schule. StandardWissen Lehramt. Paderborn: Schöningh.

*In kompakter Form wird hier der internationale Forschungsstand zur Rolle des Elternhauses für die schulische Entwicklung von Kindern sowie zum Stand der Eltern-Lehrer-Kooperation in Deutschland zusammengefasst. Darüber hinaus werden ausgewählte Ansätze zur Verbesserung des elterlichen Schulengagements aus dem Ausland vorgestellt.*

## **Kapitel 15: Spielräume für Veränderung durch Erziehung**

Stamm, M. & Edelmann, D. (Hrsg.). (2013). Handbuch Frühkindliche Bildungsforschung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Fried, L. & Roux, S. (Hrsg.). (2013). Handbuch Pädagogik der frühen Kindheit (3. Aufl.). Berlin: Cornelsen.

## **Kapitel 16: Lernumwelten in Schulen**

Hattie, J. (2013). Lernen sichtbar machen. Hohengehren: Schneider. (Original: Visible Learning; übersetzt und überarbeitet von W. Beywl & K. Zierer).

*Derzeit das meistdiskutierte Buch, das der Schuleffektivitätsforschung zugerechnet werden kann. Es enthält eine umfassende Sammlung von Metaanalysen, die sich mit Einflussfaktoren auf den*

*Lernerfolg befassen. Wie alle Studien aus dieser Forschungsrichtung erfordert es einen kritischen Leser/eine kritische Leserin.*

Fend, H. (2011). Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen (1. Aufgabe). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

*Das zentrale Lehrbuch, das sich mit den Funktionen von Schule und den Aufgaben des heutigen Bildungssystems befasst. Helmut Fend ist in der Lage, die Erkenntnisse aus verschiedenen Disziplinen und Blickwinkeln zusammenzufassen – gerade für Pädagogische Psychologen kann das interessant sein, weil die eigene Perspektive erweitert wird.*

## **Kapitel 17: Lernumwelten in der Hochschule**

<http://www.hof.uni-halle.de/journal/dhs211.htm>

*Einen guten deutschsprachigen Überblick über verschiedene disziplinäre Zugänge zur Hochschulforschung bietet das Themenheft der Zeitschrift „die Hochschule“.*

## **Kapitel 18: Lernumwelten in der Erwachsenen- und Weiterbildung**

Tippelt, R. & von Hippel, A. (Hrsg.). (2011). Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung (5. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

*Systematische Darstellung der Geschichte, der theoretischen Ansätze, der Forschungsstrategien und -methoden, der wichtigsten Bereiche, Institutionen und rechtlichen Grundlagen, Adressaten- und Teilnehmerforschung sowie Erkenntnisse zum Lehren und Lernen in der Erwachsenenbildung und Weiterbildung.*

Zech, R. (2008). Handbuch Qualität in der Weiterbildung. Weinheim: Beltz.

*Ein Arbeits- und Methodenbuch zur Qualitätsentwicklung von Weiterbildungsorganisationen mit praktischen Tipps zur Systematisierung der Qualitätsentwicklung. In diesem Buch wird auf die verschiedenen Bereiche der Qualitätsentwicklung sowie auf das Management von Qualitätsprozessen eingegangen.*

Barz, H. & Tippelt, R. (2004). Weiterbildung und soziale Milieus in Deutschland. Band 1: Praxishandbuch Milieumarketing. Bielefeld: Bertelsmann.

Barz, H. & Tippelt, R. (2004). Weiterbildung und soziale Milieus in Deutschland. Band 2: Adressaten- und Milieuforschung zu Weiterbildungsverhalten und -interessen. Bielefeld: Bertelsmann.

Tippelt, R., Reich, J., von Hippel, A., Barz, H. & Baum, D. (2008). Weiterbildung und soziale Milieus in Deutschland. Band 3: Milieumarketing implementieren. Bielefeld: Bertelsmann.

*In allen drei Bänden werden die Weiterbildung und soziale Milieus thematisiert. Band 1 widmet sich den Weiterbildungsinteressen und dem Weiterbildungsverhalten in Deutschland unter Rückgriff auf ein soziodemographisches und lebensstilbezogenes Instrumentarium und liefert eine umfassende Topographie der Weiterbildungslandschaft in Deutschland aus der Sicht der Adressaten und Teilnehmenden. Band 2 vereint die Ergebnisse einer Repräsentativerhebung mit*

*einer qualitativen Exploration von Weiterbildungsverhalten und -interessen in milieuspezifischer Zuspitzung. Die Studie leistet einen zentralen Beitrag zur Entwicklung der Teilnehmer- bzw. Adressatenforschung in der Weiterbildung. Band 3 beschäftigt sich mit den Strategien des „Milieumarketings“ und beantwortet die Frage, wie milieu- und zielgruppenspezifische Angebots- und Programmplanung und zugehörige Marketingstrategien konkret vor Ort implementiert werden können.*

## **Kapitel 19: Diagnostik und Evaluation**

American Educational Research Association, American Psychological Association, & National Council on Measurement in Education (1999). Standards for educational and psychological testing. Autor. *Ausführliche Diskussion von Standards für pädagogisch-psychologische Diagnostik. Information zur Überarbeitung dieser Standards finden sich unter: <http://www.teststandards.org/index.htm>*

Ingenkamp, K. & Lissmann, U. (2008). *Lehrbuch der pädagogischen Diagnostik (6. Aufl.)*. Weinheim: Beltz.

*Ein Lehrbuch zur pädagogisch-psychologischen Diagnostik, das ausführlich Methodik und Herausforderungen von Diagnostik im Bildungskontext diskutiert.*

Kubinger, K. D. (2009). *Psychologische Diagnostik Theorie und Praxis psychologischen Diagnostizierens (2. Aufl.)*. Göttingen: Hogrefe.

*Lehrbuch der psychologischen Diagnostik, in dem alle relevanten Themen psychologischer Diagnostik erörtert werden. Besonders an diesem Buch sind die Beispiele zur Erstellung von Gutachten.*

Shadish, W. R., Cook, T. D. & Campbell, D. T. (2002). *Experimental and quasi-experimental designs for generalized causal inference*. Boston: Houghton Mifflin.

*Lehrbuch zu experimentellen und quasi-experimentellen Studiendesigns. Besonders an diesem Buch sind die ausführliche Diskussion der Gefährdungen interner und externer Validität und die Verschränkung dieser Begriffe mit Fragen zur Generalisierung von wissenschaftlichen Befunden und ihre Überprüfung mit statistischen Methoden.*

Wittmann, W. W. (1990). Brunswik-Symmetrie und die Konzeption der Fünf-Datenboxen. Ein Rahmenkonzept für umfassende Evaluationsforschung. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 4(4), 241-251.

*In diesem Artikel stellt Werner Wittmann eine multivariate Konzeption von Evaluationsstudien vor, deren Verständnis für die Planung von Evaluationsstudien sowie die Interpretation von Ergebnissen aus Evaluationen hilfreich sind.*

Wortman, P. M. (1983). Evaluation research: A methodological perspective. *Annual Review of Psychology*, 34, 223–260.

*In diesem „klassischen“ Beitrag werden die drei Ergebniskriterien von Evaluationen, Efficacy (Wirksamkeit), Effectiveness (Wirkung) und Efficiency (Effizienz) konzeptionell differenziert.*

## **Kapitel 20: Beratung, Intervention, Supervision**

Hascher, T. & Schmitz, B. (Hrsg.). (2010). Pädagogische Interventionsforschung. Theoretische Grundlagen und empirisches Handlungswissen. Weinheim: Juventa.

Nußbeck, S. (2010). Einführung in die Beratungspsychologie. München: Reinhardt.

Pallasch, W. (1991). Supervision. Neue Formen beruflicher Praxisbegleitung in pädagogischen Arbeitsfeldern. Weinheim: Juventa.

Rappe-Giesecke, K. (2009). Supervision für Gruppen und Teams. Heidelberg: Springer.